

A rustic welcome sign made of a rectangular piece of light brown cardboard with a hole on the left side. A dark vanilla bean is threaded through the hole. The sign is placed on a piece of light-colored, textured wood. Three white daisies with yellow centers are scattered around the sign: one in the foreground to the right, and two in the background, one to the left and one to the right. The background is softly blurred.

*Herzlich
Willkommen*

VO Grundlagen und Grundbegriffe der Pädagogik

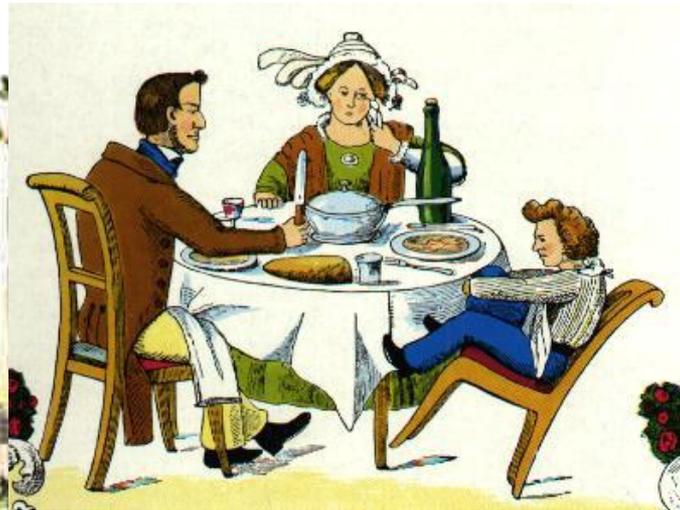
Frank Telsnig

Wintersemester 2024/25

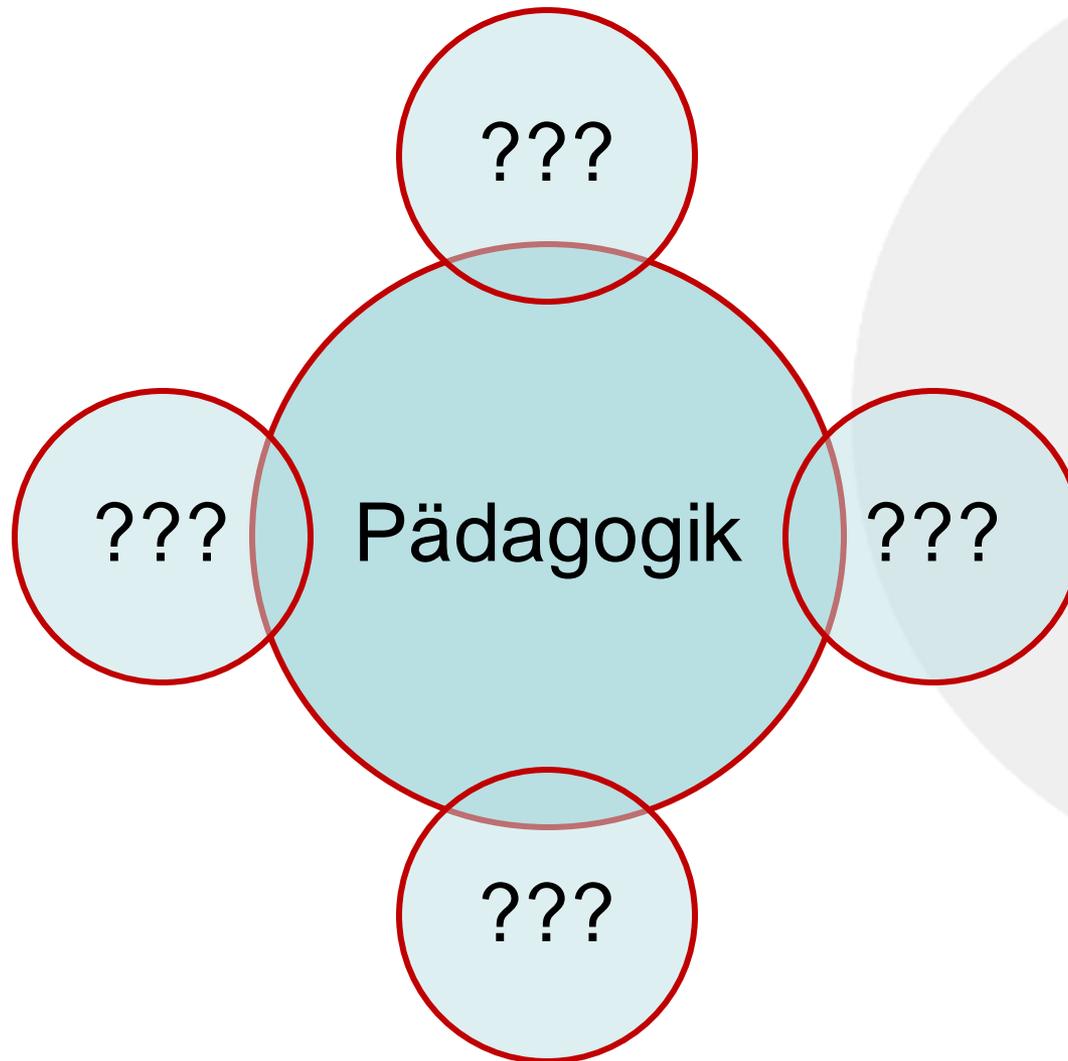
Organisatorisches

- LV-Art: VO, 2 SWS = 16 UE Präsenz und 14 UE E-Learning
- TN: DATG 3
- Termine:
 - 20.11.2024, 09:00 – 12:15 Uhr; Seminarraum 1
 - 04.12.2024, 09:00 – 12:15 Uhr; Seminarraum 2
 - 15.01.2025, 09:00 – 16:15 Uhr; Seminarraum 1

Was hat dies mit Pädagogik zu tun?



Mindmap



Begriffserklärung



- Pädagogik = Erziehungswissenschaft = Bildungswissenschaften ?
- Das Wort „Pädagogik“ entspricht dem altgriechischen Wort „παιδαγωγία = **paidagōgía**“, deutsch: „Führen eines Knaben, Erziehen, Unterrichten, Pflegen“
- „παῖς = **páis**“, deutsch: „Sohn, Lehrling, Kind, Junge“
- „ἄγειν = **ágein**“, deutsch: „Führen, leiten“

- „Pädagogik findet statt, wo Lernen absichtsvoll gesteuert, d.h. initiiert und angeleitet wird – sei es in einer Steuerung durch einen selbst, sei es durch eine andere Person, sei es in direkter Begegnung oder durch vermittelnde Medien oder Strukturen“ (Koerrenz et al. 2017, S. 12).
- „Erziehung“ wird dabei als absichtsvolle Steuerung des Lernens durch äußere Impulse und „Bildung“ als selbstreflexiv-interne Steuerung des Lernens verstanden.

Geschichte der Pädagogik

1. Antike (bis 313) – Von Mykene bis Kaiser Konstantin
2. Mittelalter (313-1492) – Von Kaiser Konstantin bis Christoph Kolumbus
3. Frühe Neuzeit (1492-1700) – Von Kolumbus bis Wirken des Comenius
4. Die Aufklärung oder das „Pädagogische Jahrhundert“ (1700-1800)
5. Die „Deutsche Klassik“ (1800-1900)
6. Der Protest – die Reformpädagogik (1900-1933)
7. Nationalsozialismus – Nachkriegszeit – Gegenwart (1933-2024)

Antike (bis 313) – Von Mykene bis Kaiser Konstantin

- Um Wissen und Kulturtechniken an die nächsten Generationen weitergeben zu können, ist es notwendig Lernszenarien zu entwickeln, durch die Lernende das Wissen bzw. die Kulturtechnik gut erwerben können. Man nennt dies die Steuerung von Lernprozessen = Pädagogik. **Schriftkultur** ist dafür ein Beispiel.



Antike

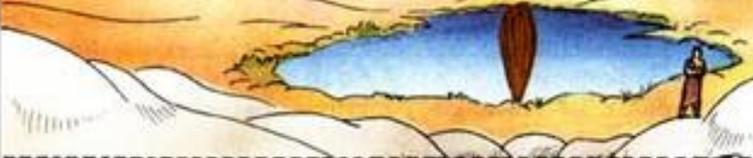
- Mykenische Zeit (ca. 1700 – 1200 v. Chr.) - Blütezeit einer ersten griechischen Kultur. Spezialisierte Lehr-Lernprozesse? z. B. Kompetenz der Bronzeverarbeitung, das Herstellen von Töpfen oder Anfertigung von Möbeln ↔ Weitergabe der Kenntnisse
- Im Verlauf des 12. Jahrhunderts v. Chr. beginnt offensichtlich ein schrittweiser Zerfallsprozess dieser Kultur
- „Dunkles Zeitalter“
- 800 v. Chr. „Erfindung“ des griechischen Alphabets
- Es entstand ein gesamtgriechisches Bewusstsein mit gleicher Sprache
- Homer – Ilias und Odyssee; Athen ↔ Sparta

Antike

- Platon (428 – 348 v. Chr.): „Ideenlehre“ – unterscheidet zwischen der **sichtbaren Welt** der Dinge und der Menschen sowie der **unsichtbaren** und nur im Denken einsehbaren Welt auf der anderen Seite.

Die entscheidenden Ebenen des Seins befinden sich in der Welt des im Denken einsehbaren und nicht in der Welt des Sichtbaren.

- Sonnengleichnis, Liniengleichnis, Höhlengleichnis
- [Microsoft Word - Buch 7-HöhlenGl.doc \(uacg.bg\)](#)
- [Platons Höhlengleichnis in leichter Sprache - YouTube](#)

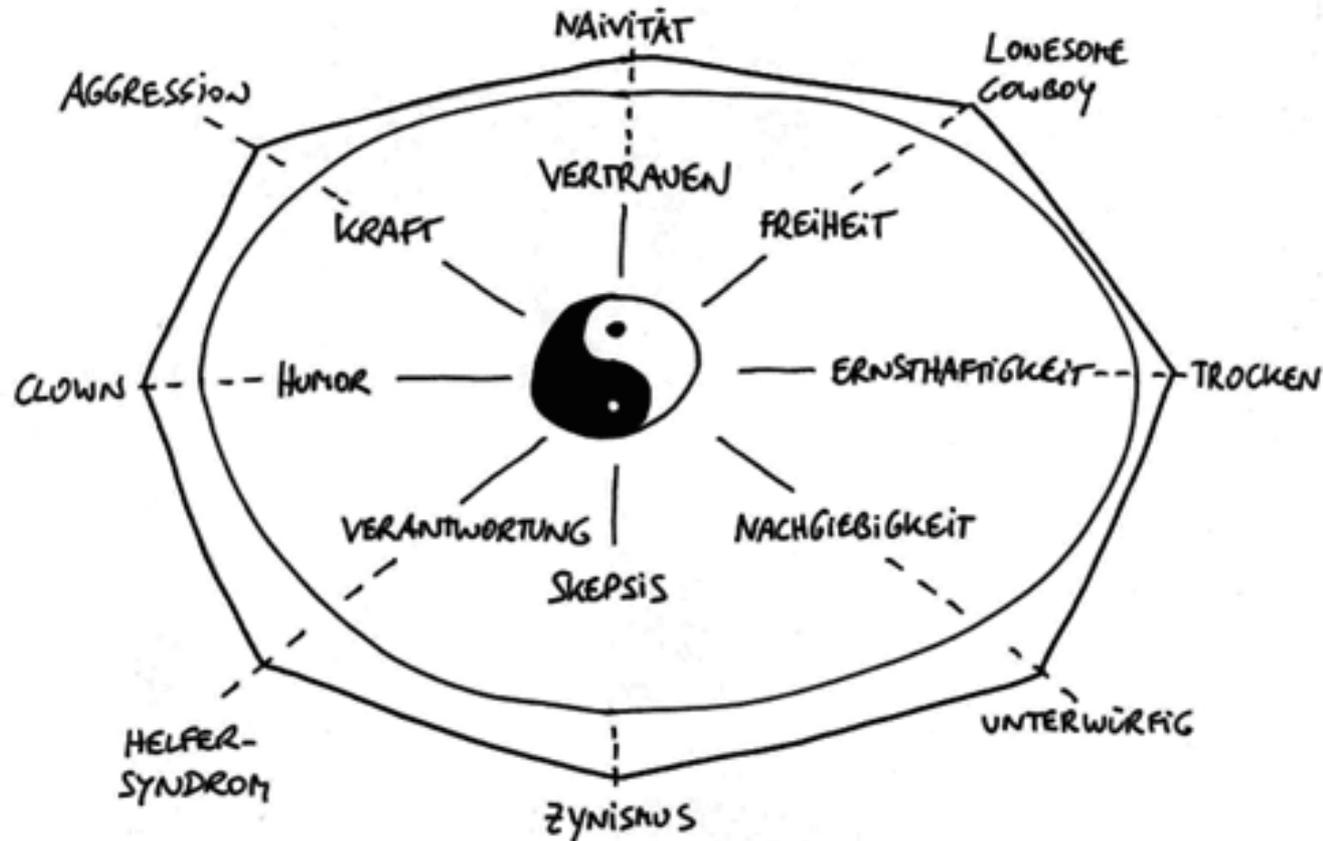
Sonne		Idee des Guten
natürliche Dinge		Ideen
Schatten natürlicher Dinge		mathematische Gegenstände $a^2 + b^2 = c^2$ 
Feuer		Sonne
künstliche Gegenstände		 Lebewesen und Gegenstände
Schatten künstlicher Gegenstände		 Bilder
Gleichnisebene		Sonnen- und Linien-gleichnis

Antike



- Aristoteles (384 – 322 v. Chr.): war ein Schüler Platons, für ihn ist die sichtbare Welt der entscheidende Raum. Ziel ist die Ausrichtung des Denkens auf ein „glückliches Leben“. Erziehung und Lehren sollen zum Aufbau einer charakterlichen Haltung beitragen → Begierde und Gefühle werden dem Glück untergeordnet. **Glück basiert darauf, dass ein Mensch das richtige Maß, in der Regel die Mitte zwischen Extremen, für sein Leben findet.**

Wertevieleck (von Bernhard Possert)



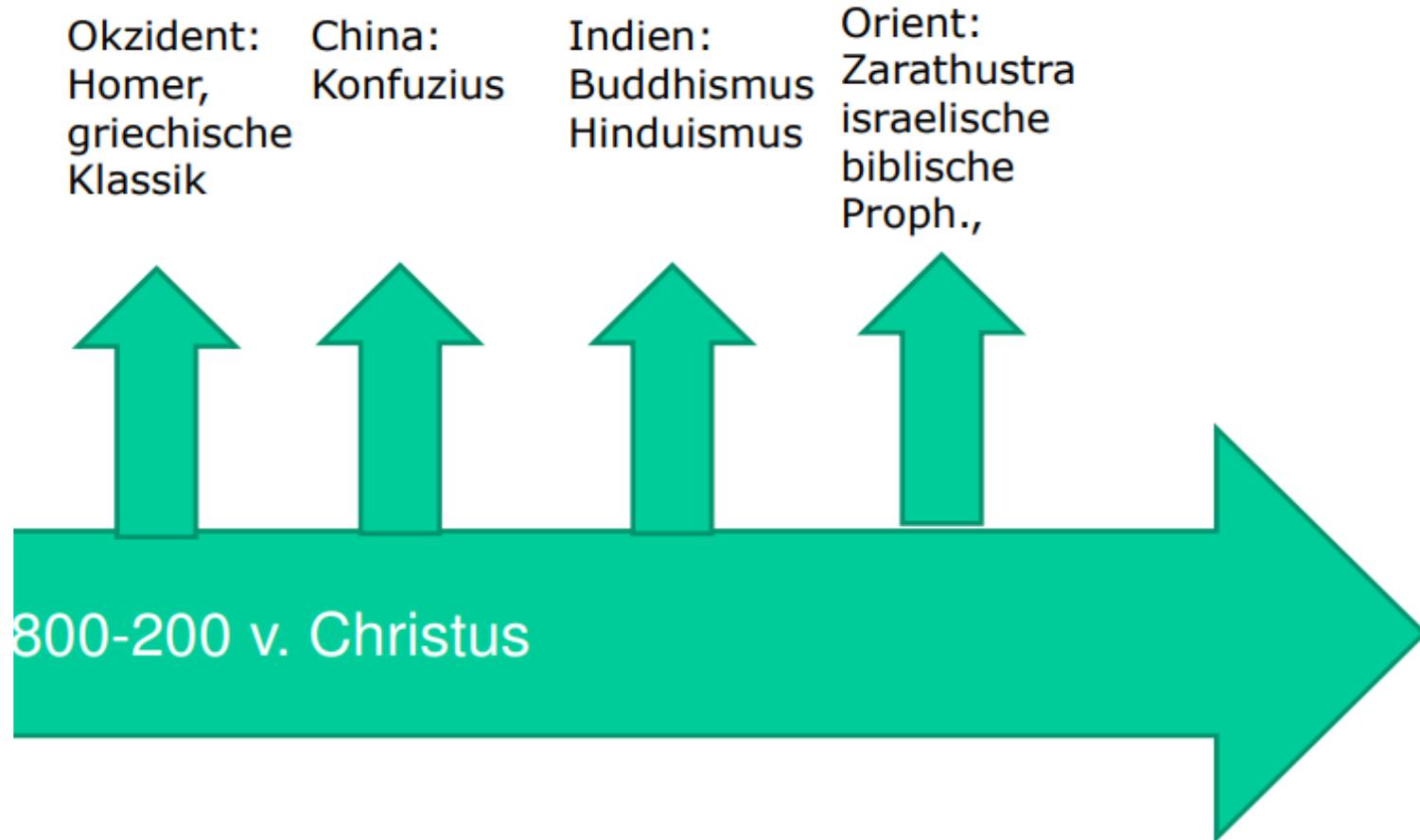
	Platon/Sokrates	Sophisten (Aristoteles)
Allgemeiner Anspruch	Das Gute, Wahre und Schöne lehren	Das Praktische lehren
Strategie	Mäeutische Dialektik	Eristische Dialektik
Weltanschauliche Grundlage	Ideenlehre	Pragmatismus
Pädagogisches Ziel	Glück durch philosophische Kompetenz	Glück durch kommunikative Kompetenz
Zentraler Inhalt	„Fiktionenwelt“	Seinslehre

Antike – Römische Kultur und pädagogische Aspekte



1. Das Konzept der „familia“ = ein soziales Regelsystem, das als Besitz eines Mannes („pater familias“) definiert war
2. Die Ausbildung der sprachlichen Kompetenz: aufgrund der komplexen Organisation war dies von großer Bedeutung
Marcus Tullius Cicero (106 – 43 v. Chr.: Politiker, Anwalt, Schriftsteller und Philosoph) war der bedeutendste Redner der römischen Antike (Frage nach der Tugend)
3. Das Rechtssystem: Vorstellungen von Eigentum, Umgangsweisen von Menschen untereinander. Im **Bereich des Handels** wurde dadurch zwischen den Völkern ein Verständigungsinstrument geschaffen, das eine Alternative zu **Krieg** und **Unterwerfung** bot.

Einfluss der Religionen in der Antike



Hinduismus

